



## Die Kandidaten im #BWCheck



### Dr. Helge Braun MdB

Helge Braun wurde 1972 in Gießen geboren. Er studierte nach dem Wehrdienst Medizin und war als Arzt in der Anästhesiologie, Notfall- und operativen Intensivmedizin tätig. Von 2002 bis 2005 und seit 2009 gehört er dem Deutschen Bundestag an. Von 2009 bis 2013 war er Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung.

Von 2013 bis 2018 war er Staatsminister bei der Bundeskanzlerin und seit 2018 Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes.

Er ist katholisch, verheiratet und seit 2004 Vorsitzender des CDU Kreisverbandes Gießen.



Bild: Tobias Koch

Die Stärke der baden-württembergischen **Wirtschaft** hängt in großem Maße auch von unserem erfolgreichen Mittelstand ab. Was ist aus Ihrer Sicht zu tun, damit der Mittelstand und unsere soziale Marktwirtschaft in Zeiten von Digitalisierung und Transformation weiterhin erfolgreich bleibt?

Zu einem zukunftsfähigen Standort gehören international konkurrenzfähige Unternehmenssteuern und eine effiziente und unterstützende Verwaltung. Ohne geht es nicht. Wir müssen den Mittelstand befähigen, gemeinsam Daten zu nutzen. Denn datengetriebene Digitalisierung wird entscheidend für künftige industrielle Anwendungen werden. Deshalb dürfen unsere Unternehmen dabei nicht zurückfallen.

Baden-Württemberg ist ein Flächenland mit starken **ländlichen Räumen** und einer erfolgreichen Landwirtschaft. Wie wollen Sie diese weiter stärken?

Auch mein Wahlkreis in Hessen ist ländlich geprägt. Daher weiß ich, unsere Bauern müssen vielen Anforderungen an sie gerecht werden. Ich verstehe auch den Ärger, der sich dort zwischen Düngeverordnung und Stallumbauten angesammelt hat. Die CDU muss immer auch die Stimme des ländlichen Raums sein. Die Opposition im Bund ist eine Chance, unser Profil wieder zu schärfen.

**Migration und Integration** werden uns dauerhaft beschäftigen. Wir sehen das auch ganz aktuell an der polnisch-belarussischen Grenze. Welche Prioritäten müssen aus Ihrer Sicht national wie international gesetzt werden?

Wie Serap Güler und Herbert Reul in dieser Woche in ihrem Gastbeitrag für die Welt geschrieben haben: Nachgeben an der Grenze führt nur zu neuem Elend. Die EU darf nicht akzeptieren, wenn das Elend von Menschen instrumentalisiert wird, um uns politisch zu erpressen. Im Gegenteil: Dieser Instrumentalisierung müssen wir mit harten Sanktionen begegnen.

Der Dreiklang aus **Bund, Ländern und Kommunen** ist ein Erfolgsrezept unseres Landes. Wie wollen Sie in diesem Dreiklang die Länder und die Kommunen fördern und welche Rolle spielt für Sie dabei der **Föderalismus**?

Die Länder und Kommunen leisten unfassbar viel, gerade auch in den vergangenen Krisen. Unser Föderalismus hat sich da sehr bewährt. Als schwierig habe ich in den vergangenen Jahren allerdings empfunden, dass der Bund die Kommunen nicht direkt finanziell fördern darf, sondern immer über die Länder. Das sorgt oft für Fehlanreize und böses Blut.

Brexit, Rechtsruck, Reisebeschränkungen durch die Corona-Pandemie. Wie gelingt es dennoch, **Europa** zusammenzuhalten?

Ich mache mir da große Sorgen, weil das Verständnis für andere Länder, ihre Zwänge und Unterschiedlichkeit zu uns, oft nicht gut ausgeprägt ist, besonders im linken politischen Spektrum. Gleichzeitig bedrohen Populisten Europa als Wertegemeinschaft. Viel wird von der Stabilität unserer gemeinsamen Währung abhängen. Dafür brauchen wir solide öffentliche Haushalte in Deutschland und Europa.

Als CDU Baden-Württemberg haben wir uns bereits 2018 für ein neues **CDU-Grundsatzprogramm** stark gemacht. Wie wollen Sie diesen Prozess und die inhaltliche Aufstellung der CDU Deutschlands voranbringen und wie wollen Sie dabei unsere Mitglieder mitnehmen?

Der unterbrochene Prozess zum Grundsatzprogramm muss wieder aufgenommen werden. Die inhaltliche Erneuerung der CDU in Einigkeit gelingt nur, wenn wir diese Antworten mit allen Strömungen unserer Partei und unter Einbindung der Mitglieder erarbeiten, weil nur dann die Union wieder überzeugend mit einer Stimme spricht. Nadine Schön ist genau die Richtige, diese Entwicklung voranzutreiben.

Zahlreiche unserer Mitglieder wie auch Wählerinnen und Wähler sagen, dass sie nicht mehr wissen, wofür unsere CDU steht. Wie wollen Sie mit unseren Inhalten die Köpfe und Herzen der **Menschen erreichen**?

Die CDU muss immer die hart arbeitenden Menschen mit ihren Sorgen in den Mittelpunkt stellen. Auf ihre Bedürfnisse nach der Sicherheit ihrer Arbeitsplätze und ihrer Altersversorgung oder ihre Sorge vor steigenden Preisen von Wohneigentum, Mieten und Energie muss die CDU die klarste Antwort haben. Ihre Aufstiegschancen, die Vereinbarkeit von Familie oder Pflege und Beruf sind meine Herzensanliegen.

Nach 16 Jahren an der Regierung muss die CDU nun die Oppositionsbank drücken. Wie wollen Sie die CDU für eine gute **Oppositionsarbeit** aufstellen?

Wir müssen auf unserem Wertefundament gemeinsam klare Antworten auf die drängenden Probleme unserer Zeit finden. Wir müssen die Personaldiskussionen beenden, auch deshalb sollte Ralph Brinkhaus Fraktionsvorsitzender bleiben. Und unsere Strömungen, konservative, soziale und liberale müssen sich einig in Positionen und Personal wiederfinden.

Die Digitalisierung bietet zahlreiche Chancen für unsere Parteiarbeit. Insbesondere in Corona-Zeiten haben wir wie unter einem Brennglas Vor- und Nachteile **digitaler Parteiarbeit** kennengelernt. Welche Akzente wollen Sie in der digitalen Parteiarbeit setzen?

Unsere digitalen Werkzeuge müssen so hilfreich und nutzerfreundlich sein, dass man sie gerne nutzt. Ich möchte als Vorsitzender eine „digitale Kreisgeschäftsstelle“ bereitstellen, die unseren Ehrenamtlichen vor Ort die organisatorische Arbeit abnimmt, damit sie sich auf politische Arbeit konzentrieren können.

Würden Sie für einen anderen Posten im **Bundesvorstand** kandidieren, wenn Sie nicht zum Vorsitzenden gewählt würden?

Grundsätzlich finde ich, dass es nicht um Posten geht, sondern um die Zukunft unserer Partei. Ich arbeite gerne mit, wo ich gebraucht werde und mich einbringen kann. Im Moment finde ich, dass mein Team und ich ein gutes Angebot an die Mitglieder für den Bundesvorsitz machen.

Wie stellen Sie sich die **CDU in Zukunft** vor, wie wollen Sie dafür die Weichen stellen und was würden Sie dazu nach Ihrer Wahl als erstes anpacken?

Nach der Wahl ist es vielleicht schon zu spät. Wir müssen bereits die Zeit zwischen dem Ergebnis der Mitgliederbefragung und dem Parteitag nutzen, um ein breites, fähiges und einiges Team gemeinsam mit den Landesverbänden für den Bundesvorstand aufzustellen. Und wir müssen denjenigen Verbänden, in denen unmittelbar Landtagswahlen anstehen, jede gewünschte Unterstützung zu Teil werden zu lassen.